

«Sie entscheiden, wir führen aus»

Olympia-Ruderer Nico Stahlberg wollte mehr Mitspracherecht. Nun ist er nicht mehr im Nationalkader.

Raya Badraun

Auf der Website des Ruderverbandes findet man noch ein Bild von Nico Stahlberg. Eines, auf dem er in die Kamera lächelt. Es stammt aus einer anderen Zeit. Auch wenn es nirgends steht: Der 28-jährige Thurgauer ist seit Juni nicht mehr Teil der Verbandsstrukturen und auch nicht mehr im Nationalkader. Statt im Ruderzentrum Sarnen trainiert er wieder in Kreuzlingen, so wie damals als Nachwuchsathlet. Es war ein stiller Abgang, der erst auffiel, als sein Name nicht im Aufgebot für die EM im Oktober auftauchte. «Ich hatte am Ende das Gefühl, dass ich nur eine Nummer war, die einfach ersetzt wurde», sagt er. «Ich spürte wenig Wertschätzung.»

Stahlberg gehörte zuletzt zu den erfahrensten Ruderern der Schweiz. Zwei Mal nahm er an Olympischen Spielen teil, er war mit dem Doppelvierer in London und in Rio de Janeiro. 2016 holte er ein Diplom. Seinen grössten Erfolg feierte Stahlberg allerdings im Skiff. 2017 wurde er Gesamtweltcupsieger. Ein Erfolg, den vor ihm im Einer nur Xeno Müller schaffte.

Vertrauen in die Trainer verloren

Im Ruderzentrum Sarnen herrscht ein eher konservatives Trainer-Athleten-Bild. «Sie entscheiden, wir führen aus», sagt Stahlberg. Ein Dialog auf Augenhöhe finde selten statt, Eigenverantwortung zähle wenig und man könne sich auch als erfahrener Athlet zu wenig bei Entscheidungen einbringen. «Bei diesem System muss man den Trainern voll und ganz vertrauen», sagt Stahlberg. Dieses Vertrauen hat er zuletzt jedoch verloren.

Im vergangenen Jahr hatte er mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und belegte im Einer an der WM in Linz nur den 19. Rang. Im Herbst wechselte er die Disziplin, ruderte nun mit Riemen – und schöpfte Hoffnung. Doch im Frühling haderte er erneut. Die Olympischen Spiele vor Augen hätte er in Top-

form sein müssen, war es jedoch nicht. Bei den Ausscheidungsrennen in München konnte er schliesslich nicht überzeugen. Statt im Vierer ohne, der bereits für die Sommerspiele selektiert ist, bekam er einen Platz im Zweier ohne.

Wie die Weltmeisterin Jeannine Gmelin

Mit seiner Rückkehr in die Schweiz begann der Lockdown. Plötzlich hatte Stahlberg Zeit, um nachzudenken, alles zu hinterfragen. Er wollte weiter machen, er wollte nach Tokio. Daran änderte auch die Verschiebung der Olympischen Spiele um ein Jahr nichts. Er wollte vorne mitrudern. Doch das hätte aus seiner Sicht eine Veränderung bedingt: mehr Mitspracherecht in der Trainingsplanung, noch mehr Individualisierung bei den Einheiten.

Ihm war jedoch bewusst, dass dies schwierig sein würde. Im Ruderverband gibt es wenig Spielraum für individuelle Lösungen – auch nicht für Medaillengewinnerinnen wie Jeannine Gmelin. Die weltweit beste Skifferin hat sich vor über einem Jahr mit dem Verband verkracht und trainiert seither in einem Privatteam.

Dennoch suchte Stahlberg während des Lockdowns das Gespräch mit den Verantwortlichen. Es dauerte jedoch, bis er einen Termin erhielt. Das von einer externen Person geleitete Meditationsgespräch fand Ende Mai statt, Verbandsdirektor Christian Stofer war ebenso dabei wie Headcoach Edouard Blanc. Der Verband zeigte dabei auf, welche Anpassungen im Training möglich sind. «Für mich waren es zu wenige», sagt Stahlberg. Er wünschte sich weniger grosse Umfänge, dafür intensivere Trainings und mehr Erholung. «Beim Verband zählt Quantität mehr. Doch bei mir hat das nicht angeschlagen. Meine Leistungsfähigkeit entwickelte sich in den vergangenen Jahren nicht in die gewünschte Richtung», sagt er. Am Ende stand Stahlberg vor der Wahl: Entweder er macht weiter wie



Der Schweizer Ruderprofi Nico Stahlberg weiss noch nicht, wie es weiter geht. Bild: Andrea Stalder (Kreuzlingen, 21. August 2020)

bisher im Riemenprojekt – oder er geht. «Es gab keinen Zwischenweg», sagt er. «Ich bin erschrocken, wie unflexibel der Verband ist.»

Verbandsdirektor Stofer sagt: «Rudern ist eine Team-

sportart, in der alle zusammen zur gleichen Zeit im Boot eine Topleistung erbringen müssen. Da kann sich nicht jeder für sich vorbereiten.» Im Trainingsplan, der für alle gelte, habe es aber Platz, um individuell zu arbei-

«Ich hatte am Ende das Gefühl, dass ich nur eine Nummer war.»

Nico Stahlberg
Thurgauer Ruderer

ten. Die Umfänge jedoch würden sich an weltweiten Standards orientieren.

«Ich sage nicht, dass dieses System schlecht ist», sagt Stahlberg. «Ich habe auch davon profitiert. Es passt nur einfach nicht mehr zu mir.» Er lehnte die Selektion ab, zog sich aus Sarnen zurück. «Die Tür zum Verband ist für Nico nicht geschlossen», sagt Stofer. «Nur diejenige zum Vierer ohne, aber die hat er selbst zugeschlagen.» Der Verband gibt Stahlberg bis Mitte Oktober Zeit, um seine Pläne zu präsentieren. Möchte er weitermachen? Und wenn ja, in welchem Boot?

Zum Verband, eigenes Projekt oder Rücktritt?

Stahlberg will sich Zeit lassen, gedanklich die Wege durchspielen. Drei Möglichkeiten hätte er: Zurück zum Verband. Ein eigenes Projekt starten mit Augustin Maillefer, der sich wie Stahlberg aus dem Ruderverband zurückgezogen hat. Oder aufhören mit Leistungssport. Entschieden hat er sich noch nicht.

«Wenn ein Rennen nach dem anderen stattfinden würde, wäre es komisch, nicht dabei zu sein», sagt Stahlberg. «Doch so passt es in dieses spezielle Jahr.» Er fährt Rennvelo, Mountainbike und lief einen Marathon. Er sei nun niemandem mehr Rechenschaft schuldig und mache das, was er für wichtig empfinde. Und dabei ist er fast täglich auf dem See. Weil er wieder Freude am Rudern hat.

Nachrichten

Weltmeister Grosso neuer Trainer des FC Sion

Fussball Der FC Sion wird kommende Saison vom Italiener Fabio Grosso trainiert. Der ehemalige Verteidiger, der 2006 mit Italien Weltmeister wurde, ersetzt seinen Landsmann Paolo Tramezzani. Dessen Vertrag wurde trotz erfolgreichem Klassenerhalt nicht verlängert. (sda)

Lionel Messi will FC Barcelona verlassen

Fussball Lionel Messi will den FC Barcelona nach 20 Jahren verlassen. Der Klub bestätigt entsprechende Medienberichte aus Argentinien. Der 33-Jährige wolle eine Klausel in seinem Vertrag ziehen. Die Frist zur Aktivierung der Klausel ist aus Sicht des Vereins jedoch bereits im Juni abgelaufen. (sda)

Selina Büchel mit starkem Auftritt in Polen

Leichtathletik Selina Büchel hat am internationalen Meeting im polnischen Chorzow überzeugt. In 2:00,52 Minuten lief die Schweizer Rekordhalterin über 800 m auf den starken vierten Platz. Für die 29-jährige Toggenburgerin war es die zweitbeste Zeit dieses Sommers. (sda)

Fussball

Cup Halbfinal
Basel – Winterthur 6:1 (3:1)

Cupfinal am So., 30. August, 17.30, in Bern: Young Boys – Basel.

Basel – Winterthur 6:1 (3:1)
St. Jakob-Park – 1000 Zuschauer – Sr. Tschudi. – Tore: 2. Stocker (Riveros) 1:0. 5. Widmer (Stocker) 2:0. 22. Van Wolfswinkel (Frei) 3:0. 32. Buess (Isik) 3:1. 50. Pululu 4:1. 61. Van Wolfswinkel (Stocker) 5:1. 62. Frei 6:1.

Champions League 2. Qualifikationsrunde
Young Boys – Klaksvik Mi 20.15

Sport im TV

SRF2
20.10 Fussball: Champions League Qualifikation. Young Boys – Klaksvik

Eurosport
13.40 Rad: EM Strasse Plouay. Männer Elite

Teleclub Zoom
21.05 Eishockey: NHL. Philad. Flyers – NY Islanders

Aus dem Sturm in den Final

Der FC Basel trotz den vielen Turbulenzen im Umfeld und steht nach dem 6:1-Sieg gegen Winterthur im Cupfinal.

Silvan Widmer lächelt bereits, während er mit einem Dribbling an zwei Winterthur-Verteidigern vorbei in den Strafraum stürmt. Das Lächeln wird grösser, als er seinem Abschluss mit dem schwachen linken Fuss ins lange Eck hinterherblickt. Nach nur fünf Minuten steht es bereits 2:0 für den FC Basel. Valentin Stocker hatte seine Farben gleich mit dem ersten Angriff der Partie in Führung gebracht. Widmer stellt mit seinem Treffer klar, dass sich der FCB durch die Turbulenzen im Umfeld nicht aus der Ruhe bringen lässt.

Die Rücktritte von Sportchef Ruedi Zbinden und U21-Trainer

Alex Frei, der Abgang von Marcel Koller nach der Saison und die Diskussionen um die seit April nicht gezahlte Stadionmiete beeinflussen das Geschehen auf dem Rasen nicht. Auch die Abwesenheit von Präsident Bernhard Burgener, der im Ausland weilte, oder die Anwesenheit von Ciriaco Sforza, der gestern in der Stadt gesichtet wurde und Koller-Nachfolger werden könnte, stört den FCB sportlich nicht. «Seit wir hier sind, war ja immer irgendetwas los. Die Mannschaft kann sehr gut damit umgehen», prognostizierte Koller bereits vor seinem 100. Spiel als FCB-Trainer. Und er sollte



Afimico Pululu bejubelt mit Kemal Ademi das vierte Basler Tor kurz nach der Pause. Bild: KEY

Recht behalten. Nach 22 Minuten stellt Ricky van Wolfswinkel nach einem schönen Doppelpass mit Fabian Frei auf 3:0. Der Klassenunterschied ist deutlich sichtbar, obwohl Basel ohne die gesperrten oder sich in Quarantäne befindenden Stammspieler Xhaka, Cömert, Campo und Cabral auflaufen muss.

Marcel Koller bekommt sein Abschiedsgeschenk

Erst nach dem 0:3 meldet sich auch Winterthur im Cuphalbfinal an. Und der Vierte der abgelaufenen Challenge League Saison legt gravierende Schwächen in der FCB-Defensive offen. In

der 31. Minute nutzt Winterthur durch den Basler Roman Buess den vierten Hochkaräter innert kürzester Zeit zum 1:3. Nach der Pause macht Afimico Pululu aber schnell alles klar mit dem 4:1. Van Wolfswinkel und Fabian Frei schliessen darauf zwei weitere ansehnliche Angriffe erfolgreich ab.

Damit gewinnt der FC Basel unter Koller auch seine elfte Cuppartie. Die zwölfte folgt mit dem Final am Sonntag gegen YB. Völlig verdient kommt Koller zu seinem Abschiedsgeschenk. Denn der 59-jährige Zürcher hat es trotz aller Turbulenzen zum wiederholten Mal

geschafft, Ruhe zu bewahren und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: den Fussball. So kritisch er in Basel auch gesehen wird, im Ausblenden von Nebenschauplätzen ist Koller ein wahrer Meister. 61 Siege in 100 Partien machen ihn in Sachen Punkteschnitt zum drittbesten Trainer der FCB-Historie. Nur Urs Fischer und Thorsten Fink waren erfolgreicher. Am Sonntag könnte Koller seine Amtszeit mit dem zweiten Cup-sieg in Serie beenden. «Die Titelverteidigung wäre ein wunderbarer Abschied», sagt er.

Jakob Weber